

führt werden, wobei 3 verschiedene Bilanzkennziffern für jedes Konto parallel Verwendung finden können — für verschiedene Auswertungen, etwa nach den Bedürfnissen eines Konkurs- oder Vermögensverwalters oder für eine Handels- und Steuerbilanz. Die Daten werden jeweils sofort verarbeitet; wer täglich bucht, hat tägliche Ergebnisse.

**8. Programmverknüpfung, PSS-Software**

Die Verknüpfung von Zwangsvollstreckung und Buchhaltung wird bei einigen Anwendern praktiziert; ebenso die Verknüpfung der Buchhaltung mit einer Mandatsbuchhaltung. Die optimale Verknüpfung erfordert aber sehr exaktes und zeitnahes Arbeiten. Wer nur einmal im Monat bucht und mit der Zwangsvollstreckung verknüpft arbeitet, nutzt den Komfort des letzteren Programmes wenig und müßte bei einem Gerichtsvollzieherauftrag innerhalb eines Monats ja wieder von Hand rechnen. Vorsorglich sind deshalb die Programme auf in nicht verknüpften Versionen erhältlich, wie es sich überhaupt empfiehlt, nicht alle Programme einer EDV in der Kanzlei gleichzeitig einzuführen, da man sich regelmäßig damit überfordert.

Oben (3.) wurde die PSS (= Professional-Support-System) Software bereits erwähnt. Diese bietet derzeit neben der Unterstützung der Textverarbeitung eine gesonderte Adressverwaltung neben der Mandanten-Mandatsverwaltung. Diese Verwaltung dient auch zur Unterstützung des Telefonverkehrs; bei Verknüpfung des Systems mit der Telefonanlage könnten mit dem System die gespeicherten Rufnummern angewählt werden. Dies kann direkt geschehen oder, wenn man

Telefonlisten, die das System nach den eigenen Eingaben (mit Notizen) verwaltet, abarbeitet. Ansonsten bietet die PSS-Software einen Planungsrechner, die Prozeduren zum Zugriff auf externe Datenbanken und eine allgemeine Informationsverwaltung auf der Basis eines Datenbanksystems, deren Masken man mit geringem Aufwand selbst erstellt und das sich hervorragend als Bibliotheks oder Fundstellenverwaltung eignet. Allerdings sei nicht verschwiegen, daß diese Verwaltung bei komfortablen Eintragungen den externen Plattenspeicher nicht unerheblich beansprucht.

**IV. Ausblick**

Wie bei anderen Herstellern hat man auch bei Jochtron erfahren, daß der Markt für Anwaltssoftware äußerst schwierig ist und sich nur langsam entwickelt. Dennoch ist für mehrere Anwender Spezialsoftware entwickelt worden — etwa für den Bereich der Numerus-Klausur-Mandate. Man entwickelt die bestehende Software weiter und bemüht sich um Verbesserung. Bei Jochtron beobachtet man auch mit großem Interesse die ersten schüchternen Entwicklungen in die Richtung juristischer Autoren- und Expertensysteme. Ein gleiches gilt auch für juristische Datenbanken. Schon 1983 war ein Jochtron-Anwender der erste anwaltliche Nutzer der britischen Eurolex-Rechtsdatenbank und Jochtron sponsorte im selben Jahr eine Eurolex-Präsentation auf dem Anwaltstag in Essen. Jochtron ist Mitglied der Gütegemeinschaft Software seit Sommer 1984 und beabsichtigt jetzt nach Etablierung des Gütezeichens im vergangenen Herbst, seine Software einer Güteprüfung nach RAL zu unterziehen.

**Das Festplatten-Verwaltungsprogramm Q-DOS**

**Ulrich Fritz\***

**1. Allgemeines**

Neu auf dem Markt der zahlreichen Unterstützungsprogramme (Utilities) für den Personalcomputer ist das Festplatten-Verwaltungsprogramm Q-DOS. Das Programm ist für den Einsatz auf allen IBM-PC's und dazu kompatiblen Geräten gedacht und kann auch auf dem AT eingesetzt werden. Zur Erklärung der Funktionen des Programmes sollen einige Vorbemerkungen zunächst die Umgebung erläutern, aus der heraus das Programm entwickelt worden ist.

Das derzeit auf 16-bit Microcomputern am weitesten verbreitete Betriebssystem ist PC-DOS, auch MS-DOS oder kurz DOS genannt. Ein Betriebssystem ist Voraussetzung dafür, daß man mit dem Computer

überhaupt arbeiten kann. Es verwaltet die einzelnen Peripheriegeräte wie Diskettenlaufwerke, Festplatten, Drucker, Tastatur bzw. Bildschirm und steuert den Datenfluß zwischen ihnen und der Zentraleinheit. Zur Ausführung dieser Funktionen sind in DOS bestimmte Befehle eingebaut, die man kennen muß, wenn man z. B. eine Datei von der Festplatte auf die Diskette kopieren möchte. Viele DOS-Funktionen sind auch in Anwenderprogrammen integriert, so daß man teilweise ohne Kenntnis der einzelnen Befehle derartige Funktionen auszuführen kann. So lassen sich z. B. bei Verwendung des Programmes „Wordstar“ Dateien mit Menüführung kopieren, löschen und umbenennen. Diese Funktionen zählen aber nicht zu den komplizierteren DOS-Funktionen, so daß man die dazugehörigen Befehle auch ohne die Hilfe des Textverarbeitungsprogrammes relativ schnell direkt unter DOS beherrscht.

\* Ulrich Fritz ist freier Mitarbeiter der Makrolog-GmbH in Wiesbaden



DIRECTORY TAG VIEW COPY MOVE FIND ERASE RENAME SPACE ATTRIBUTE XECUTE  
 Tag groups of files, or clear all tags -- SPACE BAR tags highlighted file

PATH >> C:\DOS

Count	Total Size	File Name	Size	Date	Time
58	Files 562,613	ANSY .SYS	1,664	3-11-84	12:00p
		ISSTGN .COM	821	3-11-84	12:00p
0	Directories	BACKUP .COM	3,718	3-11-84	12:00p
		BASIC .COM	16,256	3-11-84	12:00p
0	Tagged 0	BASICA .COM	25,984	3-11-84	12:00p
		BSPDGH .COM	1,536	1- 1-80	12:01a
		CDCTDIAG .EXE	58,912	6-18-85	5:47p
F1 - Help		CHSS888 .EXE	9,472	1- 1-80	1:27a
F2 - Status Screen		CHKDSK .COM	6,806	3-11-84	12:00p
F3 - Change Drive		COMP .COM	2,602	3-11-84	12:00p
F4 - Previous Directory		CONFRIG .SYS	17	6- 7-85	1:36p
F7 - Set Search Spec		COPRINT .EXE	19,072	3-20-84	4:50p
F8 - Sort Files		CRON .EXE	10,240	3-20-84	2:19p
F10 - Quit		DEBUG .COM	11,904	3- 8-83	12:00p
		DISKCOMP .COM	2,268	3-11-84	12:00p
Q-DOS -- Version 1.21		DISKCOPY .COM	2,704	3-11-84	12:00p
Copyright (c) 1985		DONKEY .BAS	3,584	3- 8-83	12:00p
GAZELLE SYSTEMS - Provo, Utah					

Entsprechendes gilt für das Löschen von nicht mehr verwendeten Directories oder auch für das Anwählen eines Verzeichnisses (anstelle des „change directory“-Befehls).

### 3.2 Das Find-Kommando

Eine weitere Funktion von Q-DOS ist das „Find“-Kommando. Auch hierzu ein kurzes Beispiel: Angenommen, man erinnert sich nur an den ungefähren Namen einer Datei und kennt lediglich noch deren Extension (d. h. die letzten drei Kennbuchstaben) und den Anfangsbuchstaben. Das Lokalisieren dieser Datei auf der Platte ist mit DOS-Befehlen ein mühevoller Vorgang, wenn man nicht wenigstens das Unterverzeichnis kennt, indem die Datei zu suchen ist. Mit Q-DOS wird diese Aufgabe durch wenige Tastenbetätigungen in kurzer Zeit gelöst:

Das Kommando „Find“ wird durch Druck der Buchstabetaste „F“ angewählt und der gesuchte Dateiname wird eingegeben (z. B. „M\*.BRF“ für „eine mit M beginnende und auf .BRF endende Datei“). Q-DOS durchsucht jetzt automatisch den gesamten Verzeichnisbaum und prüft in jedem Directory ob eine passende Datei darin enthalten ist. Zusätzlich kann ausgewählt werden, ob Q-DOS die Suche nach jedem Treffer unterbrechen soll, damit man die Datei gleich ansehen kann. (Auch hierfür gibt es eine einfache Möglichkeit). Am Ende des Suchlaufes steht auf dem Bildschirm die gesamte Liste aller in Frage kommenden Dateien mit Angabe des Directories, in dem sie enthalten sind.

### 3.3 Das Sort-Kommando

Jedes von Q-Dos auf dem Bildschirm angezeigte Directory läßt sich nach dem Dateinamen, der Extension, der Größe oder dem Datum sortieren. Sehr große Inhaltsverzeichnisse können durch Vorgabe eines sogenannten „Search-Specifiers“ gefiltert werden. Es ist so z. B. möglich, alle Dateien mit der Extension „.COM“ anzuzeigen. Dieser „Search-Specifier“ kann jederzeit geändert werden und das Directory erscheint sofort in

neuer Form am Bildschirm. Q-DOS sortiert sehr viel schneller als das DOS Sort-Kommando.

### 3.4 Das Tag-Kommando (in Verbindung mit „Copy“ oder „Erase“)

Oft steht man vor der Aufgabe, ganz bestimmte Dateien, die sich nicht durch eine Sammelangabe (wie z. B. „\*.BAK“) festlegen lassen, auf eine Diskette auszulagern.

Das Tag-Kommando dient zur Markierung bestimmter Dateien. Es können einzelne Dateien durch Betätigen der Leertaste oder ganze Dateigruppen durch Angabe einer Sammelspezifikation markiert werden. Diese Dateien können dann mit einem Kommando kopiert oder auch gelöscht werden. Während des Markierens wird auf dem Bildschirm angezeigt, wieviele Dateien markiert wurden und welche Speicherkapazität diese zusammen belegen. So kann immer sofort abgeschätzt werden, ob der Platz auf einer Diskette ausreicht, oder ob mehrere Disketten verwendet werden müssen.

### 3.5 Das View-Kommando

Das View-Kommando ist eine Erweiterung des von DOS her bekannten Type-Kommandos. Es filtert alle nicht darstellbaren Sonderzeichen aus einer Datei aus, so daß alle Dateien ohne das sonst übliche Konzert, das bei Auffinden des „Bell“-Charakters entsteht, angeschaut werden können. Zusätzlich kann in der Datei mit wählbarer Geschwindigkeit vorwärts und rückwärts geblättert werden. An jeder Stelle der Datei läßt sich die normale Anzeige der sichtbaren Zeichen durch eine hexadezimale Anzeige ersetzen. Beide Anzeigeformen können jederzeit durch einen Tastendruck gewechselt werden. Eine Filterfunktion entfernt zusätzlich (wenn gewünscht) alle Sonderzeichen aus der Anzeige, so daß nur die gültigen Buchstabenzeichen erscheinen.

## 4. Schlußbemerkung

Das Programm ist so übersichtlich gestaltet, daß fast alle möglichen Funktionen auf einen Blick zu erfassen sind. Zudem gibt es mit der „Help“-Funktion die Möglichkeit, sich jeden Befehl auf dem Bildschirm erläutern zu lassen — dies erspart häufig den Blick in das Handbuch. Sollte man doch einmal in dem 50 Seiten umfassenden (gegenwärtig nur auf Englisch vorhandenen) Handbuch nachschauen müssen, erleichtert die klare Gliederung ein rasches Auffinden einzelner Kapitel.

Auch der geübte DOS-Kenner wird nach kurzer Zeit dieses Programm für viele Funktionen, die „zu Fuß“ nicht zur Verfügung stehen, als nützliches Hilfsmittel empfinden. In noch viel stärkerem Maße benötigt es der Anwender, dem die Übersicht über den Festplatteninhalt verlorenzugehen droht.